

MASTERS OF PARADISE zeigen

Rolling Balls

Eine Tanzperformance auf der Mariahilfer Straße

28. September 2013



Die Eier rollen ...

Zustandsbeschreibung aus einer bodennahen Perspektive.

„Mitten auf offener Straße werde ich von einer Gruppe Witzfiguren überfallen, die mir, es musste ja so kommen, meine wertvolle Energie entreißen und damit ihre Scherze treiben, während ich hilflos am Boden krieche, mit dem Gedanken, wie ich es denen heimzahlen kann, wenn ich bloß wieder an meinen Aktenkoffer käme, der mir lieb und teuer ist, nein mehr noch, ein lebenspendendes Organ, das ich immer mit mir führe, weil es mir Sicherheit gibt und ein herrliches Gefühl von Macht, denn Ohnmächtige gibt es genug, mit denen kann ich mich nicht identifizieren. Jetzt werde ich herumgerollt und geschoben, gezogen und gebogen, liege als armselige Kreatur auf dem Gehsteigpflaster, denn diese Bande lässt nicht locker, sie will noch mehr als meine Energie, weil sie mich jetzt sehr zielstrebig über die Straße befördert, und diese Straße ist verdammt lang, wenn man keine Möglichkeit hat, aufzustehen. Wie das Arbeiterteam eines Logistikunternehmens schuftet die, und ich, der gewöhnlich die Aufträge vergibt, liege hier als Stück Fleisch und muss die Prozedur über mich ergehen lassen, bin diesen Wahnsinnigen auf Gedeih und Verderb ausgeliefert. Ich sehe schon, dass ich verderben werde, mir alle Knochen breche, denn hier geht es den Bach/die Straße hinunter, alles fließt (Panta rhei) und ich bin das Treibgut mittendrin im Strom von zwei- und vierbeinigen Passanten, wobei mich bald eines dieser kleinen verhätschelten Fiffis in die Nase beißen wird, so sehr liege ich mit denen auf Augenhöhe. Mühselig geht es voran, wie immer, denn die Verkomplizierung des Lebens ist des Menschen liebste Beschäftigung, denn sonst ergibt das eigene Leben keinen Sinn, wenn man es dem anderen nicht schwer machen kann. Holterpolter, ich rolle vorwärts, meine Eier mit mir, und schön langsam beschleicht mich das Gefühl, dass ich es nicht bin, der da so hilflos den Launen dieser drei Witzfiguren ausgeliefert ist, sondern dass es die Figuren

selbst sind, die von mir abhängig sind und ich sie nach Lust und Laune steuern kann, mit kleinen Bewegungen nur, doch so stark, dass sie immer schwächer und schwächer werden. Am Ende werden sie vor Anstrengung noch zusammenbrechen, in ihrer Mühe, mich vorwärts zu bewegen, und in der festen Überzeugung, etwas Gutes für sich und die Welt zu tun.

Sie schieben mich weiter, ich indessen habe meine Seele längst an den Menschenteufel verkauft! Bei mir ist nicht viel zu holen, ich bin ein Diener des Systems, nicht mehr und nicht weniger. Sollte ich jemals wieder meine Energie zurückerhalten und aufstehen können, wie ein Mensch das tut, denn ich habe kein Interesse, ein Wurm zu sein, wenn ich wieder auf meine zwei Beine komme, dann werde ich, dann werde ich ... Ach Scheiße, vielleicht bin ich dann ein anderer – durchgeknetet wie ein Germteig und gewalzt von einer Gruppe Systemterroristen. Ich steh wieder auf, ich steh auf, ich steh garantiert auf.“

Uraufführung der Performance beim Kulturherbst Neubau.

www.wauwau.at/kulturherbst/

28. September 2013.

Beginn um 12:00 Uhr an der Ecke Mariahilfer Straße – Gürtel (Cafe Westend), der Mariahilfer Straße entlang bis zum Museumsquartier.



MASTERS OF PARADISE
Performance Artists

Leitung: Matthias Mollner
PerformerInnen: Anna Brodacz, Matthias Mollner,
Marlies Polzhofer, Christoph Schwarz
Fotodokumentation: Bernhard Zehetgruber
Video: Martin Fickert

Kontakt:
mparadise@gmx.at

www.masters-of-paradise.blogspot.com

Dieses Projekt wird gefördert und unterstützt von:

